



**Riccardo Baruzzi «My Valley»
21.01. - 18.03.2023**

In den letzten siebzig Jahren hat sich die ländliche Landschaft in Norditalien unter dem Einfluss der Industrialisierung verändert. Was einst das Land war, ist heute eine Erweiterung der städtischen Peripherie; ein Gebiet auf der Suche nach sozialer und politischer Identität, in dem die Tradition in Vergessenheit gerät und der Fortschritt unzeitgemäß voranschreitet.

My Valley, die Serie, die Riccardo Baruzzi für die Galerie Mark Müller geschaffen hat, ist eine Erzählung aus genau dieser Welt. Der italienische Künstler nimmt uns an die Hand und führt uns mithilfe von Bildern, Skulpturen, Klängen und performativen Handlungen, die von seiner Sicht auf seine Heimat erzählen, tief in die visuelle und klangliche Landschaft der Region Romagna. Eine echte Reise zwischen Simulakren, Masken und Geistern einer Provinz, von der, um einen berühmten Satz von Fellini zu zitieren: man nichts weiß, man sich selbst alles vorstellt.

Im Baruzzi-Tal hängen die Giunchi (2023) von der Decke, schlanke und geschmeidige Klangskulpturen, inspiriert von den gleichnamigen Wasserpflanzen, die im Sumpfland von Ravenna weit verbreitet sind. Die Binsen in der Ausstellung bestehen jedoch aus Metallstäben, bemalten Schnüren und Porzellanelementen, die an Kuhglocken erinnern und vom Künstler zum Klingen gebracht werden, indem er vibrierende Spielzeuge anschaltet, die sich wie Zikaden in ihren Höhlen verstecken.

Die Reise geht weiter, wenn wir die unheimlichen Formen der Spaventapasseri (2023), wörtlich Vogelscheuchen, umkreisen. Diese aus feinen Metallrohren bestehenden Humanoiden haben ein Terrakotta-Gesicht, das an eine Schlange oder eine Henne erinnert, und an den Enden ihrer Arme, die wie Hände aussehen, die bronzene Nachbildung mysteriöser, genetisch mutierter Zweige, über die die örtlichen Botaniker schon lange rätseln. Baruzzi kleidet seine Spaventapasseri in Tücher und Kleider, auf denen er gemalte Elemente anbringt: kleine Figuren einer natürlichen Welt, die hier nur in Form der Repräsentation einen Platz findet.

Wenn wir uns dann der Wand zuwenden und genau hinsehen, fällt unser Blick auf das fotografische Porträt des Künstlers, auf dem er uns ironisch seine Bilder zeigt, als wären sie der Fang des Tages. Im Hintergrund sind Silos, Schornsteine, eine Fischerhütte und das alles andere als karibische Wasser des Industriehafens von Ravenna zu sehen. Das Foto erstrahlt in seinem eigenen Licht, das auf einen kleinen digitalen Rahmen montiert ist, der zu unserem Schlüsselloch wird, durch das wir spähen und möglicherweise darüber fantasieren können, was jenseits der Grenzen des Bildes noch lebt.

Die Welt von My Valley spricht die Sprache der genügsamen Handwerkskunst, der Bricolage, die darauf bedacht ist, nur und ausschließlich mit dem zu schaffen, was sie auf ihrer Suche findet. In diesem Sinne ist Baruzzis Tal das Produkt einer radikalen Assemblage, einer Forschung, die nicht nur gefundene Objekte und zweitrangige Materialien, sondern auch verschiedene Techniken kombiniert: Skulptur, Klangkunst, Malerei, Digitalkunst, Performance und verschiedene Arten der handwerklichen Produktion.



Es entsteht das Porträt eines „undisziplinierten“ Künstlers, notwendigerweise und aus freien Stücken. Denn Baruzzi bewegt sich in der Manier eines echten Fährmanns zwischen den Disziplinen, Kategorien und Kulturen; in dieser Provinz, die von Land und Meer, Mensch und Natur, Realität und Traum umkämpft ist. Und in dieser Zwischenwelt überlebt Baruzzi, am Rande der Kunst, der Geschichte und der Psyche: wo die meisten nur Monster sehen ...

Aber genau dort, zwischen Erde und Himmel, findet Riccardo Baruzzi seine schönen Formen, um sich um diese zu kümmern.

Luca Libertini